

HAW freut sich über Löwenanteil

STARTSCHUSS Mit den Staatsgeldern können zwei Neubauten verwirklicht werden – Spatenstich ist im April.

VON ANTJE KARBE, MZ

AMBERG-WEIDEN. An der Hochschule Amberg-Weiden (HAW) ist man mit den angekündigten Geldern aus dem Konjunkturpaket richtig glücklich: Erhält die HAW doch mit 11,96 Millionen einen Löwenanteil der Fördergelder. „Bei rund 50 Millionen Euro für alle 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften entspricht das einem herausragenden Anteil von 24 Prozent“, sagt Sprecher Dr. Wolfgang Weber. „Die HAW wird damit überproportional aus dem Konjunkturpaket unterstützt.“

Zwei große Baumaßnahmen

Von den drei großen Baumaßnahmen, die mit dem Paket geschultert werden, entfallen allein zwei auf die HAW. In Weiden wird eine Mensa gebaut, gleichzeitig die Bibliothek erweitert (6,75 Millionen Euro). Vier Millionen Euro gehen zudem in das neue Hörsaalgebäude, ebenfalls in Weiden. Für einen raschen Baubeginn hatte sich zuletzt Ministerpräsident Horst Seehofer stark gemacht – der Spatenstich könnte nun schon im April erfolgen. „Es gibt noch keinen genauen Termin“, sagt Weber. „Aber wir rechnen damit, dass wir bald die Baupläne aufstellen können.“

Die Neubauten sollen Raum schaffen, der auch in Amberg und Weiden dringend benötigt wird. Die HAW sei in Weiden auf 500 Studierende ausgelegt, sagt Präsident Prof. Erich Bauer. „Aktuell sind 1100 Studierende eingeschrieben, weitere 300 Studienplätze werden im Zuge der Ausbauplanung folgen. Deshalb sind gerade an unserem Standort in Weiden Erweiterungsmaßnahmen dringend erforderlich.“

Kleine Baumaßnahmen

Rund 481.000 Euro aus dem Paket will die HAW zudem für die Anschaffung von Großgeräten ausgeben. Und rund 730.000 Euro sind für kleine Baumaßnahmen und Reinvestitionen vorgesehen. Er freue sich außerordentlich über die überdeutliche Berücksichtigung der Hochschule, sagt Bauer. „Darin spiegelt sich die dynamische Entwicklung unserer Hochschule wider. Die Mittel sind Anerkennung auch für Forschungsaktivitäten und die enge Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft.“ (ka)

Konjunkturpaket: Für HS.R keine Hilfe gegen Raumnot

ENTTÄUSCHUNG Zwei große Bauvorhaben der Hochschule nicht berücksichtigt

VON ANTJE KARBE, MZ

REGENSBURG. Es gibt sicher unangenehmere Tage für Politiker: 283 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket durfte Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch (FDP) vergangene Woche verteilen, an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. In die Oberpfalz fließen fast 33 Millionen Euro: 12,8 Millionen an die Universität Regensburg, 11,76 Millionen an die Hochschule Amberg-Weiden (HAW) und 2,12 Millionen an die Hochschule für angewandte Wissenschaften in Regensburg (HS.R).

HS.R-Präsident Prof. Josef Eckstein ist über dieses Ergebnis enttäuscht, wie er sagt. Der Anteil am Paket für die bayerischen „Hochschulen für angewandte Wissenschaften“ sei mit 50 Millionen Euro zu gering ausgefallen, findet er. Deshalb habe man bei der HS.R, wie an vielen anderen Hochschulen, keine Bauvorhaben berücksichtigen können. „Das Geld tut uns natürlich gut“, sagt Eckstein. „Aber wir hätten mehr erwartet.“

Von den 2,12 Millionen blieben nach Abzug der 12,5 Prozent Eigenanteil im Haushalt 1,86 Millionen Euro. „Die Verwendung müssen wir erst festzurren. Vermutlich geht ein Teil in die Hörsaal-Sanierung. Wir müssen im Eingangsbereich Seybothstraße sanieren, da fallen uns die Türen aus den Angeln. Eventuell fließt etwas in die energetische Sanierung der Außenfassade und in Laborausstattung.“

Eigentlich brennen dem Präsidenten zwei Bauvorhaben auf den Nägeln, für die gerade Anträge laufen. Die



Kursalltag in der Fakultät „Informatik und Mathematik“: An der Hochschule Regensburg herrscht des Öfteren dringende Enge. Foto: HS.R

HS.R soll ihre Studienplätze von knapp 6000 auf 8000 im Jahr 2013 ausbauen – und kämpft längst mit Raumnot. Auf dem Campus sollen deshalb für 32 Millionen ein Laborgebäude und für 24 Millionen ein Fakultätsgebäude „Informatik und Mathematik“ entstehen. „Das derzeitige ist mit einer

Auslastung von 572 Prozent dramatisch überbelegt“, rechnet Eckstein vor. Ausgehend von der gesetzlichen Quadratmeterzahl pro Student (vier Quadratmeter bzw. 12 Quadratmeter in der Technik) hätten im derzeitigen Gebäude 179 Studenten Platz – genutzt werde es von 1023 Studierenden.

Firma stattet Akustiklabor aus

KOOPERATION Amberger Studenten und Hersteller erforschen gemeinsam „Akustikdesign“

AMBERG. Noch eine gute Nachricht für die Hochschule Amberg-Weiden: Gemeinsam mit dem Unternehmen emz-Hanauer GmbH weihte sie gestern in Amberg ihr neues Akustiklabor ein. Der Komponentenhersteller aus Nabburg hatte 35.000 Euro in die neue Ausstattung investiert.

Die Hochschule verfügt nun über einen zertifizierten, hallarmen Schallmessraum, der Mithilfe von emz-Hanauer mit modernstem Mess-Equip-

ment ausgerüstet wurde. Studenten forschen hier auf den Gebieten „Schallanalyse“ und „Akustikdesign“.

„Eine Partnerschaft zum gegenseitigen Nutzen“, betonten HAW-Präsident Prof. Erich Bauer und emz-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Thomas Hanauer. Laborleiter Prof. Matthias Mändl (Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik) und der Leiter der Hausgeräte-Entwicklung bei emz-Hanauer, Dipl.-Ing. Albert Dirnberger, werden in enger

Zusammenarbeit das Labor für die geräuschtechnische Optimierung von Produkten des Unternehmens nutzen. Der Hersteller von Verschlüssen und Sensoren für Waschmaschinen, Geschirrspüler und Trockner will so seinen Wettbewerbsvorsprung sichern. Akustikdesign ist oft ein kaufentscheidender Faktor: Auch das Geräusch einer schließenden Kühlranktür soll den Eindruck von Hochwertigkeit und Zuverlässigkeit hinterlassen. (mz)

Wird die „Bib“ bald auch nachts geöffnet?

Die ersten 100 Tage im Amt: Dr. Rafael Ball hat die Leitung der Universitätsbibliothek (UB) im Oktober übernommen. Vorher leitete er die Zentralbibliothek des Jülicher Forschungszentrums und war „Teaching Professor“ in Chur, Köln, Krakau und Stuttgart.

Herr Dr. Ball, was für ein erstes Fazit ziehen sie nach 100 Tagen?

Ball: Die Arbeit an der Universität Regensburg in ihrem lebendigen Miteinander von Dozenten, Studenten und Universitätsangehörigen ist eine wunderbare Aufgabe. Ich habe alle Bereiche der UB ausführlich kennengelernt und mir ein Bild gemacht. Ich bin begeistert von der Vielfalt und Qualität der Arbeit und von den vielen motivierten Kollegen. Durch die Vernetzung mit Hochschulleitung und Fakultäten ist eine kundenorientierte Arbeit möglich.

Womit punktet die UB?

Wir haben 10.000 Besucher täglich, de-

nen 1,6 Millionen Bücher direkt zur Verfügung stehen. Weitere zwei Millionen Bücher aus den Magazinen sind ausleihbar. Unser Angebot reicht von historischen Handschriften bis zum modernsten Web 2.0-Internetangebot. Die UB ist nicht nur Lern- und Arbeitsort, sondern stellt auch eine Reihe von elektronischen Informationen zur Verfügung.

Sie sagen, die UB spielt eine führende Rolle im Bibliothekswesen des Freistaats – warum?

Die UB bringt sich aktiv in den „Kooperativen Leistungsverbund Bayern“ ein, der die Kräfte von Universitäts- und Hochschulbibliotheken des Freistaats bündelt: etwa mit der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), mit der

INTERVIEW



DR. RAFAEL BALL
Leiter der Uni-Bibliothek
Foto: Universität

mehr als 20.000 elektronische Zeitschriften durchsucht werden können – und die einen Preis im Wettbewerb „Land der Ideen“ erhielt. Das Konzept der frei zugänglichen Bücher in unseren Lesesälen („Freihandaufstellung“) wurde zum Modell für alle bayerischen Hochschulbibliotheken und ist im Hochschulgesetz verankert.

Die UB ist nicht nur für Studenten und Professoren da, was interessiert einen Regensburger Bürger hier?

Die Lesesäle stehen Interessierten offen, einen Ausweis zur Ausleihe kann sich jeder kostenlos in der Zentralbibliothek ausstellen lassen. Neben spezieller Literatur gibt es viele Bücher und Informationsangebote, die für Schule, Beruf und Freizeit interessant sind. Unser elektro-

nischer Katalog ist im Internet recherchierbar. Die UB unterstützt auch Schüler, etwa bei der Facharbeit, und schult Lehrer zur „Informationskompetenz“.

Wo liegen künftige Herausforderungen?

Das Entscheidende ist der richtige Mix aus gedruckten und digitalen Informationen. Vor allem elektronische Informationen müssen aufbereitet und strukturiert werden. Dies erfordert Investitionen und Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation. Hier ist es wichtig, gemeinsam mit dem Rechenzentrum und dem Zentrum für Hochschuldidaktik Angebote zu entwickeln. Die Bibliothek ist als Lernort wichtiger denn je: Die Kombination von ruhigen Lesesälen mit Gruppenräumen ist auch eine räumlich-bauliche Herausforderung. Zudem müssen wir Öffnungszeiten und Nutzungsmodalitäten weiter den Lebensgewohnheiten anpassen: Denkbar ist vieles, von nachts geöffneten Lesesälen, SMS-Erinnerungen bis zur Bücherabgabe an der Tankstelle. (ka)

Gebühren wieder abschaffen?

STUDIUM Gericht in Baden-Württemberg weist Klage gegen Studiengebühren zurück. Bayerische Studenten kämpfen für Abschaffung.

MANNHEIM/MÜNCHEN. In Baden-Württemberg dürfen Hochschulen pro Semester 500 Euro Studiengebühren fordern. Dieses Landes-Hochschulgebührengesetz sei verfassungsgemäß, bestätigte jetzt der Baden-Württembergische Verwaltungsgerichtshof. Das Recht des Einzelnen zur Zulassung auf ein Studium seiner Wahl bedeute keinen Anspruch auf ein kostenfreies Studium, urteilten die Richter. Vier Studenten hatten in Mannheim geklagt. Sie waren der Ansicht, dass die Gebühren gegen Bundesrecht verstießen – weil Studierende gezwungen seien, Mittel aus der Ausbildungsförderung (BAföG) für Studiengebühren zu verwenden. Und weil die im Grundgesetz garantierte Berufs- und Ausbildungsfreiheit nicht gewahrt sei.

In Bayern sammeln derzeit Studierendenvertretungen aus München und dem landesweiten Zusammenschluss der Studierendenvertretungen (LAK) Unterschriften. Unter www.studiengebuehrenbayern.de fordern sie die „Abschaffung“ der Studienbeiträge. Diese seien sozial ungerecht, so ihre Argumentation, weil sie eine Barriere zur Aufnahme eines Studiums bildeten. Davon seien vor allem Kinder aus bildungsfernen Familien und Frauen betroffen. Diese finanzielle Selektion verhindere Chancengleichheit im Bildungssystem. In einer Petition fordern sie den Landtag auf, die Gebühren gesetzlich rückgängig zu machen. Die stünden „im Widerspruch zum Sozialpakt der Vereinten Nationen, der für alle das Recht auf Bildung und Unentgeltlichkeit des Hochschulstudiums“ festschreibe. (mz/ka)

Taucher treffen sich an der Uni

REGENSBURG. Am 7. und 8. März lädt der Bayerische Landestauchsportverband Tauchlehrer, Assistententauchlehrer, Übungs- und Jugendleiter und interessierte Taucher des VDST nach Regensburg ein – zum Erfahrungsaustausch bei der Bundesausbildungstagung (BAT). Versprochen sind neuestes Know-how und hochkarätige Referenzen mit nicht ganz alltäglichen Themen. So erfahren die Teilnehmer unter anderem, wie Verkehrspiloten „Tauchunfälle“ über den Wolken betreuen. Beginn: 9.30 Uhr an der Universität (Hörsaal H15). „Tauchpapst“ Axel Stibbe wird dort auch sein Buch signieren. (mz)

MZ-VERLOSUNG

MACHEN SIE MIT!

Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschule ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage:
Welche Fakultät der Hochschule Regensburg ist mit 572 % ausgelastet?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de
↪ Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:


